

4. Für die Lebenshaltungskosten werden im wesentlichen die Preise für Rohungsmittel erfasst, darüber hinaus ist ihre Erfassung so oberflächlich und ungenau, daß einfache Rechenfehler nicht ausgeschlossen sind.

„So ergeben sich die Genset Wahrscheinlichkeit der Reallohne“, (S. 10)

lich 24 bis 28 R. M. Dazu konnte bisher bei nachgewiesenen Aus-
bildungsstellen eine Erziehungsbefehle im Betrag von 3 bis 35 R. M.
bewilligt werden. Jedenfalls sind dies alles Renten, die durchaus
nicht zu der Auffassung berechtigen, daß in der Versorgung schon
alles gegeben sei, was erforderlich ist über daß gar die Kriegs-
opfer die bestmöglichen Staatsbürger seien.

Was die Gewerbeaufsichtsbeamten berichten

Rindern zurückzuführen. Auch in den Zukunftsaussichten für die Beschäftigten ist die Tendenz offensichtlich, daß von dem ersten folgenden Winter bis zu Beginn des Jahres 1929 der Arbeitsmarkt besser bestellt ist, als noch einmal ein Alter von 14 Jahren erreicht haben. Bisher stellt mit 70 haben den Hauptanteil. Über 60 sind 60 wiederum in Betrieben der Großindustrie, während 50 Arbeitern beschäftigt, ein Beweis, daß es sich um Betriebsanlagen in Schiffbetrieben handelt. Im Norddeutschland ist die Beschäftigung derzeit gegenüber früheren gemäßigter als 135 000 Personen besteht nicht möglich, weil das Schiffsbaugewerbe im Ausland sehr schlecht liegt. In Bayern scheint auf diesem Gebiet eine Abwärtstendenz vorzuliegen und bringt eine Reform am Platz.

Dr. A. W. K.

[illegible][illegible]

Die Berichte der Gewerbeaufsichtsbeamten enthalten für die einzelnen Berufsweige auch wertvolles **statistisches Material**, insbesondere über die Zahl der der Aufsicht unterstehenden Betriebe und die in diesen beschäftigten Arbeiter. Die detaillierten Tabellen aller der **Schuhmachereibetriebe**, und zwar für die Jahrgänge 1927 bis 1929 folgen weiter unten. Zunächst erlaube ich folgende vergleichende Tabelle für die Jahre 1928 und 1929 sehr interessant:

Jahr	Betriebs- größe:	Zahl der Betriebe	Zahl der Beschäftigten						Zu- samm.	Beschäftigte		Prozent- satz der weiblichen Beschäft.
			männlich			weiblich				von männl.	von weiblich	
			über 16 Jahre	von 14 bis 16 Jahren	unter 14	über 16 Jahre	von 14 bis 16 Jahren	unter 14				
1928	50 und mehr Arbeiter: o. 5—49 Arb.	1823 2363	13 707 57 752	1235 5159	12 31	5 874 49 725	714 4967	9 38	21 551 117 662	14 954 82 942	6 597 54 720	
	Zusammen:	1675	71 459	6394	43	55 599	5681	27	189 212	77 896	61 317	44,0
1929	50 und mehr Arbeiter: o. 5—49 Arb.	1850 2144	12 010 50 077	954 3734	13 57	5 328 49 983	564 4735	9 43	18 898 106 429	12 977 54 768	5 921 5 061	

	Landesteil		1927	1928	1929	1929 an d. d. 1927:
Verken	52977	49693	45244	7433		
Wern	30116	31077	28708	1408		
Enken	13127	11524	10191	2996		
Enken	19122	19086	18166	386		
Boden	19422	18462	16162	326		
Thüringen	29981	28194	16225	1055		
Enken	39119	32150	28166	1069		
Darmstadt	12488	1357	203	955		
Reinburg-Schwerin	62	65	74	—		
Enken	116	163	161	—		
Frankfurt	179	189	191	30		
Einheit	31	31	34	—		
Wern	362	376	237	126		
Enken	179	226	216	181		
Enken	13	8	8	—		
Schwarburg-Engel	10	14	14	—		

(Fortsetzung nächste Seite.)

Statistik der Gewerbeaufsichtsbeamten

Betriebe und Beschäftigte in den Schuhmachereibetrieben 1927.

[illegible]

*) darunter weibliche 18596

Statistik der Gewerbeaufsichtsbeamten

Betriebe und Beschäftigte in der Schuhmacherei 1929

Landesst.	Zahl der Betriebe	Zahl der Beschäftigten						Zusammen	Prozent der weibl. an der Gesamtzahl
		männlich			weiblich				
		über 10 Jahre	von 14 bis 10 Jahre	unter 14 Jahre	über 10 Jahre	von 14 bis 10 Jahre	unter 14 Jahre		
Preußen 50 und mehr von 5-49 Arbeiter	214	16 985	1 693	3	19 433	2 222	1	40 406	48,9
	834	6 108	551	1	2 294	326	1	9 277	
	1 048	23 093	2 244	4	21 732	2 608	2	49 683	
Bayern 50 und mehr von 5-49 Arbeiter	160	12 883	1 208	9	11 439	1 008	9	26 554	44,55
	389	3 367	287	10	1 591	165	3	5 423	
	543	16 250	1 493	19	13 030	1 173	12	31 977	
Sachsen 50 und mehr von 5-49 Arbeiter	58	4 261	257	—	3 958	254	—	8 730	45,34
	227	1 832	148	—	930	84	—	2 794	
	285	5 893	405	—	4 888	338	—	11 524	
Württemberg 50 und mehr von 5-49 Arbeiter	52	6 906	592	7	6 166	519	9	14 102	44,16
	144	1 130	108	1	499	71	5	1 814	
	196	8 029	700	8	6 665	590	14	16 006	
Ruhr 50 und mehr von 5-49 Arbeiter	12	688	30	—	595	21	—	1 334	40,17
	52	348	38	—	119	5	—	508	
	64	1 036	68	—	714	28	—	1 842	
Thüringen 50 und mehr von 5-49 Arbeiter	14	753	45	—	693	18	—	1 499	40,57
	59	405	47	—	181	10	—	655	
	73	1 158	92	—	846	28	—	2 154	
Hessen 50 und mehr von 5-49 Arbeiter	14	1 263	93	—	1 361	141	—	2 856	51
	38	203	17	—	112	29	—	361	
	52	1 466	110	—	1 473	170	—	3 219	
Sachsen 50 und mehr von 5-49 Arbeiter	2	86	1	—	42	—	—	129	21,0
	30	177	7	—	41	3	—	228	
	32	263	8	—	83	3	—	357	
Mittelsachsen 50 von 5-49 Arbeiter	—	—	—	—	2	—	—	—	65
	11	53	10	—	—	—	—	—	
	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sachsen 50 und mehr von 5-49 Arbeiter	1	50	6	—	14	2	—	72	91
	4	96	4	—	20	1	—	91	
	5	116	10	—	34	3	—	163	
Brandenburg 50 und mehr von 5-49 Arbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	47
	9	37	2	—	8	—	—	—	
	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hannover 50 und mehr von 5-49 Arbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	81
	4	20	1	—	10	—	—	—	
	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hessen 50 und mehr von 5-49 Arbeiter	2	177	1	—	155	4	—	337	42,28
	11	39	—	—	—	—	—	39	
	13	216	1	—	155	4	—	376	
Hessen 50 und mehr von 5-49 Arbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	228
	13	103	15	—	84	24	—	—	
	2	7	—	—	1	—	—	8	
Brandenburg-Preußen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	
	—	—	—	—	—	—	—	—	
Brandenburg-Preußen	2	12	2	—	—	—	—	14	—

Schuhindustrie und -Handwerk

Elterlein-Zwönitz

Die Grundstücke der ehemaligen Firma Rob. Ehrhardt sind nunmehr versteigert worden. Die gesamten mit 215.000 M. K. freiendaufgelegten Grundstücke, als da sind: Fabrik, eine Villa und ein Wohnhaus in Esterlein, weiter in Arensin eine Fabrik mit Wohnhaus sind im Angebot von 100.000 M. K. an die Girozentrale in Dresden übergegangen.

In A in den beiden Letzen eine qualifizierte Schubarbeiterkraft vorhanden ist und auch die beiden Tische alles tun werden, um die Betriebe wieder flott zu bringen, so ist tüchtigen Anstrengungen, die einige Tausende mitbringen, Gelegenheit geboten, sich sehr billig an den Besitz von Schubkarren zu setzen. Die Firma, deren Betrieb eingestellt wurde, beschäftigte in der Blütezeit über 400 Arbeiter, und war in der Hauptsache mit der Fabrikation von Rinderkarren, Riederkarren ufm. beschäftigt.

Geschäftsabschlüsse in der Schuhindustrie

Die Schuhfabrik Pfullingen A.G. schließt ihre Vorjahrsbilanz mit einem Reingewinn von 11.340 Mark ab, bei einem Gesamtkapital von 100.000 Mark.

Die **Eduard Rheinhardt N.G.** in Pirmasens, die mit einem Aktienkapital von 2 Millionen Mark arbeitet, kann für das verfloßene Geschäftsjahr unter Einfluß eines Gewinnvortrages vom Vorjahre in Höhe von 30 019 Mark einen Reingewinn von 271 493 Mark verbuchen.

Die Generalversammlung der Schuhfabrik **W. & F. Pöhl** **N. 6.** in Erfurt befehlt, für dieses Jahr von der Vereinnung einer Dividende abgesehen, der Reingewinn von 307 597 Mark wird zu einer Augmentenbedruffe und sonstigen Mühlengestellen verwendet. — Wie mitgeteilt wurde, habe die neuerfindliche billigere Preisliste in Schuhen gute Absatzfolge, die Ausfichten seien aber von der allgemeinen Lage abhängig.

Die **Joseph Beiermann Schuhwarenfabrik N. A.** Burglundstadt, hatte im vorliegenden Jahre folgendes Geschäftsergebnis: Bei einem Rohgewinn von 1,16 (1. 1. 131) **Mill. M.** wurden an Abschreibungen 0,12 (0,14) und an Verlusten 0,82 (0,92) **Mill. M.** abgezogen. Es verbleibt ein **Reinverdienst 244 970 (182 161) M.** **Portra** verbleibt 193 836 (171 000) **M.** **Reinverdienst 454 427 (411 415) M.** Es werden demnach 10 Prozent Dividende auf 500 000 Reichsmark Stammaktien und nicht 6 Prozent auf 30 000 M. Vorzugsaktien verteilt, wobei die Kapitalertragssteuer von der Gesellschaft getragen wird.

Die Schuhfabrik **Holmann & Wäber H.-G.** in Röhn-Rippes, die mit einer Million Mark Aktienkapital arbeitet, erzielte im verfloffenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 237 430 M.; davon wurden 225 000 M. dem Reservefonds zugeführt; der Rest wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Die **Romika-Schuhfabrik A.-G.** in Gusserrath hat im verflossenen Jahre einen Geschäftsgewinn von 220 139 **RM** erzielt. Dinzutritt ein Gewinnvortrag von 11 614 **RM** vom vorhergehenden Jahre. Die Fabrik arbeitet mit einer Million **RM** Aktienkapital.

Die im Vorjahr durch Verschmelzung der H. Sigle & Co. Schuhfabriken Aktien-Gesellschaft, Kornwestheim, der Salomaner b. Schuhfabrik G. m. b. H., Berlin, und der A. Lehne G. m. b. H., Tübingen, gegründete Salomaner A.-G., Kornwestheim, wird für das erste Geschäftsjahr nach der Umgründung, i. H. 1891, voraussichtlich 8 Prozent Dividende auf 32 Mill. RM. A. S. verteilen.

Immer wieder Zollerhöhungen

Vor Eröffnung der schweizerischen Schulschiffe.

Nach den Vollerhebungen für Aluminium, Baumwollgewebe und wie der Züricher Korrespondent der „Vol. St.“ meldet, nunmehr auch solche für Schuhschuh geplant, hauptsächlich um die schweizerische Industrie vor der sich ausbreitenden Konkurrenz der Osta-Unternehmungen zu schützen und ihr die Möglichkeit eines Preisabbaues zu geben, der übrigens in letzter Zeit besonders für Damenstühle der Gally-Fabrikation erhebliche Fortschritte gemacht hat.

Auch die Amerikaner möchten einen noch höheren Zoll. Der Schuhfabrikanten Verband in Lynn (Mass.) bemüht sich weiter um eine nochmalige Erhöhung der Zolltariffrage für Schuh

Aktiengesellschaft Hammerlugk

Ergählung von Karl Schröder.

Copyright by
Büchergilde Gutenberg, Berlin
(30 Fortsetzung)

Direktor Stiller sah Grünberg mit kleinen, dochstehenden Augen an. Er wartete auf seinen Jüngling und frohte mit den Gedanken. Grünberg wurde blaß. Es war, als ob einen Augenblick sein Herz zu schlagen aufhörte. Er sahthe deutlich, daß er an einem Scheidewege stand. Wie er abzuweichen oder zu bleiben beschloß, das wußte er nicht. Er hatte eine neue Beruf: die Zukunft zu bauen. Er wollte ein Ingenieur sein. Grünberg war jung und im Grunde auch schon auf alles vorbereitet. So antwortete er: „Herr Vohl ist mein Freund, Herr Direktor, ich verbleibe mit ihm, solange ich hier bin. Seine Angelegenheit mit Herrn Gasser hat seine Lösung gefunden. Herr Gasser, der liegt bei Verfallstrafe vor. Zusehen können Sie, was demselben ein Freund thut, die Hand zu entziehen.“

„Ihr Herr Freund wird mit dem Staatsanwalt Bekanntschaft machen! Ob etwas im Werlinteresse liegt oder nicht — entscheiden wir. Sie haben die Wahl — also — darf ich bitten!“

„Ich habe gewählet.“
 „So? Na — Ihre Papiere werden Ihnen schriftlich zu-
 geben. Sie betreten von morgen ab das Werk nicht mehr. Die
 geführten Bücher usw. übergeben Sie Herrn Salesse. Und
 adieu schleunigst.“

Bewegte Tage folgten. Lange überlegte Grünberg, was er tun sollte. Schließlich entschloß er sich, schweigend zu geben, allerdings gerichtlich die Ansetzungslage zu erheben. In die Hütte ging er nur noch ein einziges Mal. Es hatte seinen

Die Quelle hing es nur noch ein einziges Mal. Es hatte keinen Sinn mehr. Er merkte sofort, daß alle Angestellten ihm — nach ein paar schnellen, versteckten Worten des Bedauerns — auswichen.

„Es ist ihnen indirekt verboten worden, mit dir zu verkehren“, sagte Ritter, „alle haben Zisch...“
(Fortsetzung nächste Seite.)

verk

find man
Freibere
ine Bild
habert mit
regentale

etlerhö
n, um d
die eine
billig
a betrie
Arbeits
Stünde

Arbeits
Gesamt

it einem
des ber
ages von
n n von

der H.
n. O.
der Z.
last wird
sten ver
billigere
ein aber

glunfab
mit. Es
arzen an
Rill 31
0 1 1
0 1 1
(411-41
0 1 1
0 1 1
0 1 1

tippe, die
im der
en; dabei
ist wurde

verfle
t. Ningt
gebenden
enkapital
& Co.
amander
n. b. d.
wird für
voraus
bestellen

neben
meiner,
um die
reuz der
eines der
itte ge

all.
nigt, ich
Schub

luge

uma)
schaften
mit den
en Au
deutlich
ig alles
menter
Augen
on auf
t mein
ich ich
st kein
r. Ich
Sand

erkannt
nicht
arf ich

ich zu
der. Die
und

Direk
vor.
r, Herr

was
geben.
t. In
feinen
um
ens -

n ber

waren. Eine Delegation des Verbandes soll in diesem Sinne bei der Regierung in Washington verhandeln. Besonders wird eine Befreiung der Rolle für Tarnenkleide als unbedingt notwendig erachtet. Die Hauptindustrie dieser Gattung stammt aus der Tschechoslowakei.

Erhöhung der Schutzsätze in Finnland?
Die „Schuhfabrikanten-Zeitung“ teilt mit:
Am 1. Januar 1931 erhielt bekanntlich die Position 477 des finnischen Einfuhrtarifs einen Stern, womit für den finnischen Zolldienst das Recht verbunden ist, den Zoll bis zum vierfachen zu erhöhen.

Für die Gewerkschaftsjugend

Jugend und Frühling
Mit Wangen rot und Augen hell,
Ein glühender Frühlingstief,
So springt er durch Wald und Heide.
Und hat der Sonne ins Knie gelacht;
Es weht um den jungen Glühender Pracht
Die Rinde von grüner Heide.
Die Jugend:
Und ich? Ich bin ein armer Prolet,
Dem der Wind durchs Haar und Ohren weht.
Doch hastet mein Herz nach Sonne.
Und bist du reich und ich bin arm.
Was machst du mein junges Herz mit warm
Mit all seiner Frühlingswonne?

Frühling:
Und wie viel hat! Komm reich mit die Hand!
Wir gehen selbster durchs weite Land.
Wir zwei, wir wollen zusammen.
Und ist der Herbst und ohne dich,
Wir stehen vereint. Was sollst du dich?
Und niemand soll uns verdammen.

Jürgen Brand.

Gehilfenarbeit ist als solche zu entlohnen
Kontrollanten Gehilfenarbeiten sollen nicht entzogen.
Der folgende Abänderungsantrag ist nach Abänderung
einer 4 Jahre betragenden Gehalts bei der Gehilfenprüfung, ob-

des Gehalts selbständig zu erhöhen. Die Position umfasst
Schuhe, nicht besonders genannt, mit einem Höchstpreis von über
400 Gramm netto. Der Höchstpreis beträgt 12 Auf., der erhöhte
Joll 20 Auf., je Stück. Dem Verkäufer nach steht der
finnische Staat, auf Antrag der finnischen Schuhfabrikanten
mit dem Staat, um den Gehalt der Gehilfen des Gewerkschafts
Gehalts zu machen, die also bis 48 Auf. erhöhen konnte.
Anfang sind bestimmte ausstehende Gerichte, wonach der tschecho-
slowakische Staat eine Zuzahlung für große Stills nach
Finland plane.

wohl er praktisch bestand, wegen Versagens im theoretischen Teil
durchgefallen, hat aber nach Zuzahlung zur Organisations-
lehre durch den Prüfungsausschuss weiter bei seinem Meister
gearbeitet, und zwar insgesamt 11 Wochen, für welche er als Ver-
gütung bezahlt worden ist. Dieser Gehaltsaufschlag erachtet sich
für bald streichen, wenn der „Verding“ beantragt für die
betreffenden 11 Wochen den Gehaltsaufschlag des Meisters. Der
Gehaltsaufschlag soll der Gehaltsaufschlag des Meisters mit Bezug
auf § 33 der Vorschriften für das Verdingen im Meisterei
Dauerverdingen, wonach als Gehilfe nur anerkannt wird,
wer sich der Gehilfenprüfung unterwirft und sie besteht. Da der
Meister, so argumentierte der Meister, durchgefallen wäre, ist er
nicht als Gehilfe anzuerkennen und seine Gehaltsaufschläge auch nicht den
tatsächlichen Gehilfen beantragen. Dieser sei in § 37 der ge-
nannten Vorschriften bestimmt, dass bei Nichtbestehen der Gehilfen-
prüfung infolge Versagens des Lehrlings eine Gehilfenprüfung
seit 1. April 1928, während welcher Zeitnahme nach den Tagen für
das letzte, hier also für das 4. Verding stattfinden.

Der Streit darüber, ob dem nach Abänderung der vierjährigen
Gehalts bei der Gehilfenprüfung durchgefallenen Lehrling für seine
Tätigkeit während der Gehilfenprüfung der Gehaltsaufschlag als Ge-
hilfe zuzurechnen oder nur der Gehaltsaufschlag bis zum Zeitpunkt, wo
er sich der Gehilfenprüfung unterworfen hat, ist um so bedeuten-
dender, als der Gehaltsaufschlag sich auf die aufsteigen-
den Gehaltsaufschläge des Meisters bezieht. Am 22. Januar
1930 betrug das, wonach die Gehaltsaufschläge der Gehilfen
vier Jahre beträgt. Im Verdingen mit dem Bundes-
arbeitsgericht. Denn bei letztem des Reichsarbeitsgerichts der Klage
mit folgender Begründung stattgegeben:

Die Vorschriften für das Verdingen sind für die Entlohnung
nicht maßgebend, eine tarifliche Bedeutung kommt ihnen
nicht zu. Ausschlaggebend ist allein die tarifliche Regelung. In-
sondere ergibt sich, dass der 38. zur Bestimmung des Gehilfen-
bedarfs des Bundesarbeitsgesetzes wie Zehner, Trüder uhm
aufgeht, woraus zu folgern ist, dass es nur darauf ankommt, ob

der Meister Gehilfenarbeiten erledigt hat, was schlichtermaßen
der Fall ist. Der Meister, der „unberuflichen“ die aufsteigen-
den Gehaltsaufschläge von 4 Jahren hinter sich gebracht hat, gilt also
als Gehilfe und ist als solcher zu entlohnen, wobei für diesen
Gehaltsaufschlag unbedeutend ist, dass er die Gehilfenprüfung nicht be-
standen hat. (RdM. 9. 1930 vom 14. Mai 1930.)

200-RM.-Wettbewerb des Arbeiter-Lichtbild-Bundes

Im letzten Teil der „Zeitschrift „Das Neue Bild“ veröffent-
licht der Arbeiter-Lichtbild-Bund einen Bilder-Wettbewerb, für
den 30 Preise im Gesamtwert von 200 RM. ausgesetzt sind. Die
50 ausgeschiedenen Bilder dieses Wettbewerbs sind ausschließlich von
Arbeitern, von Mitgliedern des Bundes, aufgenommen. Sie sind
ein Beweis für die rege Tätigkeit innerhalb der Fotografen.
Zur Einführung bringt das neue Bild unter anderen guten Bei-
trägen einen Aufsatz von Arndt Ströbel „Die Fotografie von
heute“, zahlreiche technische Aufsätze für Fotografen und eine
kleine Geschichte „Armer Tomlin Reporter“. Es ist wirklich eine
Freude, eine so ideale Zeitschrift im Dienste der Arbeiterbewegung
zu sehen. Sie kann für nur 10 Pfennig monatlich bei jeder Selbst-
bestellung, Postanfrage oder beim Verlage, Berlin S 42, bestellt
werden.

Die Deutsche Turnerschaft will neutral sein?

Es gibt es an. Laufen und spielen aber hängen. Vor den Ge-
meindeverbänden hatten in Stuttgart die freien Gewerkschaften,
Reichsbanner und DAV die Turnhalle des Deutschen Turn-
vereins (Deutsche Turnerschaft) für eine öffentliche Wählerver-
sammlung gemietet, um dem Bürger, das besonders zur Ver-
sammlung geladen war, die Aussere vorwegzunehmen. Die Ver-
sammlung hätte nicht in einem neutralen Lokal stattgefunden. Das
wurde aus dem Verbot der Turnerschaft. Es ist wirklich eine
Freude, eine so ideale Zeitschrift im Dienste der Arbeiterbewegung
zu sehen. Sie kann für nur 10 Pfennig monatlich bei jeder Selbst-
bestellung, Postanfrage oder beim Verlage, Berlin S 42, bestellt
werden.

Hilft Arbeitsdienstplicht gegen Arbeitslosigkeit?

Die Arbeitsdienstplicht wird von der Reichsregierung immer und
immer wieder als Mittel zur Überwindung der Arbeitslosigkeit
angeboten. Man verbietet einen Protest gegen die Arbeits-
dienstplicht, der den reaktionären Geist und die wirtschaftliche
Unabhängigkeit vieler Arbeiter verbietet. Um so verbieten-
dender ist es, dass eine neue Zeitschrift, „Hilft Arbeitsdienstplicht
gegen Arbeitslosigkeit?“ es unternimmt, sachliche Aufklärung in
dieser Frage zu schaffen. Klar und verständlich werden die Pläne
einer Arbeitsdienstplicht behandelt und auf ihre Durchführbarkeit
geprüft. Zum Vergleich werden die Erfahrungen mit dem
Arbeitsdienstplicht in Belgien, Frankreich und die Verhältnisse in
Deutschland durch eine solche Dienstplicht einen Erfolg für die ab-
geschaffte Militärdienstplicht zu bilden. Dabei ist der Verfasser in der
Vase, so viele Gründe finanzieller, politischer und ethischer
Art gegen die Arbeitsdienstplicht anzuführen, dass er mit Recht
zur Ablehnung kommt.

Die Zeitschrift, 16 Seiten starke Schrift ist mit kartoniertem
farbigen Umschlag versehen und kostet 20 Pfennig. Sie ist in
allen Volksbuchhandlungen erhältlich bzw. durch den Verlag
J. B. Metz Nachf. Berlin zu beziehen.

(Fortsetzung von „Hilft Arbeitsdienstplicht gegen Arbeitslosigkeit?“)

„Und du?“
„Du willst wohl'n Bierjungen an'n Kopf kriegen? Aber,
Doktor, Doktor, das hättest du doch nicht machen sollen.
Sicher hätte sich da 'ne Form finden lassen... Was soll ich
arnes Kuben nun anfangen? Wahrscheinlich fange ich auch;
aber das Entschieden weiß ich nicht. Und - weißt du - Pro-
fente hat es auch verdient. Aber du! - Teufel noch mal -
wie beschleunigst du das?“
„Dah gut sein, Ernst; es ist zu Ende. So oder so. Eine
ganze Reihe von den anderen Entlassenen ist zu mir ge-
kommen. Wir sollen gemeinsam etwas machen. Aber was
ist diese Art „Gemeinschaften“ schon! Zuerst kommt alles
nur auf Denunziationen hinaus. Dafür bin ich nicht zu
haben. Und wer glaubt es einem schließlich? Das ist so
etwas für meine Art, die Suppe. Die hat gleich die
alten für Konventionen zur Verfügung gestellt. Allen
Reich aufzugeben! Und nachher heißt es doch noch: Man
hat selber alles mitgemacht. Nein, das tue ich nicht.“
„Aber wir müssen doch etwas machen - was bloß! Soll
ich mal mit Entschieden sprechen?“
„Nein, niemals! Nein, laß, auf seinen Fall! Ich werde
sich selber sehen.“
„Na - Junge, Prost! Aber du solltest wirklich...“
Als Grünberg zu Tausler kam - der stand im Garten
und grub ein Beet um für Frühling - kam der alte Lehrer
auf ihn zu, ergriß mit beiden Händen Grünbergs Hand,
drückte sie, „Sie brauchen nichts zu erzählen, ich weiß schon
alles. Sie weiß man immer alles. Sieß es sich gar nicht
vermeiden.“
„Nein, ich glaube nicht. Für mich nicht.“
„Ach, es ist schließlich immer die Anfangsdinge. Aber natü-
rlich; die Welt lebt ja nur vom Opfer der Besten.“
„Sagen Sie das nicht, Herr Tausler; Sie reden viel davon.
Das mag richtig sein, aber Sie leben doch anders und von ganz
anderem. Und wer kann wissen, ob die sogenannten Besten
auch jedesmal wirklich die Besten sind.“
Der Lehrer dachte schließlich nicht so wie Grünberg, aber
in dieser Stunde wollte er wohl nicht widersprechen. So sagte
er: „Sie glauben nicht, wie sehr mich das alles tut. Die Wä-
ren im Dorf und nun auch noch Sie! Wenn ich, Ihnen doch
besser könnte! Aber der einzelne ist so schwach.“
(Fortsetzung nachh. Seite)

Mittellungen

[illegible]

Literatur

Veröffentlichung 1931. 20 Seiten Umfang. Preis 25 S. Die dich

berlin, nicht im Zeichen des Ramples neuen Nationalsozialismus und
soziale Weisheit. Von ihren eigenen Wählern in den die Schicksalung

Welt dererden ist, selbst Wilhelm Tittmann in wichtigen Sagen auf dem unverwundlichen Standpunkt beleuchteter Peter Graßmann das selbe Idema, Long Zender behandelt in erscheinenden Worten des Arbeitskollektors, in praktischer Arbeit ruft Friedrich Heine die Augen

Warg-Geld und der kapitalistische Staat. Herausgegeben von Paul Kampffmeyer und A. P. Weber. Die Reihe der Sozialwissenschaftlichen Vorträge und Vorträge wird nicht vom Verlag J. B. Metzler, Berlin, durch diesen Verlag.

Die zweite Aprilnummer der „Gemeinde“ bringt eine kurze Einführung in das neue Berliner Stadtrecht. Es folgen praktische

Erklärung zur weiteren Abgabe zur Erbschaftsteuer. Eine neue Berechnung über die landlichen Gemeindefassungen Repliken trägt vom Mannmann in einem anderen Artikel zusammen. Der Preis 50 S. Die Berechnungen nehmen alle Volksbuchbandlungen entgegen.

Erklärung zur weiteren Abgabe zur Erbschaftsteuer. Eine neue Berechnung über die landlichen Gemeindefassungen Repliken trägt vom Mannmann in einem anderen Artikel zusammen. Der Preis 50 S. Die Berechnungen nehmen alle Volksbuchbandlungen entgegen.

Verband der Sozialfürsorgung verbreitet seit Jahrzehnten der Zentral-Verband der Anstalten, Berlin 22 36, Tramenstrasse 111, durch die Herausgabe der in seinem Verlage bereits im 37. Jahrgang erschienenen „Vollständigen Zeitschrift für die gesamte Sozialverwaltung“ (Preis vierteljährlich durch die

Gewerlichkeits-Archiv. Monatshefte für Theorie und Praxis der gesamten Gewerlichkeitsbewegung. Herausgegeben von Karl Zwissler. Jena, 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243. 2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261. 2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267. 2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273. 2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279. 2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285. 2286. 2287. 2288. 2289. 2290. 2291. 2292. 2293. 2294. 2295. 2296. 2297. 2298. 2299. 2300. 2301. 2302. 2303. 2304. 2305. 2306. 2307. 2308. 2309. 2310. 2311. 2312. 2313. 2314. 2315. 2316. 2317. 2318. 2319. 2320. 2321. 2322. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327. 2328. 2329. 2330. 2331. 2332. 2333. 2334. 2335. 2336. 2337. 2338. 2339. 2340. 2341. 2342. 2343. 2344. 2345. 2346. 2347. 2348. 2349. 2350. 2351. 2352. 2353. 2354. 2355. 2356. 2357. 2358. 2359. 2360. 2361. 2362. 2363. 2364. 2365. 2366. 2367. 2368. 2369. 2370. 2371. 2372. 2373. 2374. 2375. 2376. 2377. 2378. 2379. 2380. 2381. 2382. 2383. 2384. 2385. 2386. 2387. 2388. 2389. 2390. 2391. 2392. 2393. 2394. 2395. 2396. 2397. 2398. 2399. 2400. 2401. 2402. 2403. 2404. 2405. 2406. 2407. 2408. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2414. 2415. 2416. 2417. 2418. 2419. 2420. 2421. 2422. 2423. 2424. 2425. 2426. 2427. 2428. 2429. 2430. 2431. 2432. 2433. 2434. 2435. 2436. 2437. 2438. 2439. 2440. 2441. 2442. 2443. 2444. 2445. 2446. 2447. 2448. 2449. 2450. 2451. 2452. 2453. 2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459. 2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465. 2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471. 2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477. 2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483. 2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489. 2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495. 2496. 2497. 2498. 2499. 2500. 2501. 2502. 2503. 2504. 2505. 2506. 2507. 2508. 2509. 2510. 2511. 2512. 2513. 2514. 2515. 2516. 2517. 2518. 2519. 2520. 2521. 2522. 2523. 2524. 2525. 2526. 2527. 2528. 2529. 2530. 2531. 2532. 2533. 2534. 2535. 2536. 2537. 2538. 2539. 2540. 2541. 2542. 2543. 2544. 2545. 2546. 2547. 2548. 2549. 2550. 2551. 2552. 2553. 2554. 2555. 2556. 2557. 2558. 2559. 2560. 2561. 2562. 2563. 2564. 2565. 2566. 2567. 2568. 2569. 2570. 2571. 2572. 2573. 2574. 2575. 25

Zehn. Agrarwesen: Es zeigt sich ein Anstieg der Viehzucht, vor allem der Schweine- und Geflügelzucht. Die Produktion von Getreide ist ebenfalls gestiegen, was auf eine Verbesserung der landwirtschaftlichen Bedingungen hindeutet.

Uranie. Kulturpolitische Monatshefte. — M. Hartig ist es gelungen, in Tunis einen Haarem eines weiblichen Raufmanns zu besuchen und dort nicht nur Studien, sondern sogar Photographien zu machen.

Aufnahmen zu machen, die im Heft 7 der „Urania“. Kulturpolitische Monatshefte über Natur und Gesellschaft, veröffentlicht werden. Außerdem bringt das Heft eine Herberdarstellung Cito Rossens über Biologie und Wissenschaft. Der naturwissenschaftliche Teil des Heftes ist mit dem Jahresrückblick verbunden. Das Heft ist überaus reich

mit atoken Bildern illustriert. Der Urania*-Verlag in Jena stellt Probehefte auf Anforderung gern zur Verfügung.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes

26. April bis 2. Mai ist der 18. Beitrag fällig

Betrifft: Arbeitslosen- und Kurzarbeiterzählung.
Zählung war bereits am Sonnabend, den 25. April. Alle Crisöverwal-
tungen, die noch nicht berichtet haben, werden ersucht, die Berichts-
karten noch umgehend einzuufen. Besonders wichtig ist ferner:

nach alle zur Konsumkultur hin zu verpflichteten Orte auch regelmäßig betriebl. und auf der Ertragsfrage alle am Ort oder bei Betriebsangehörigen im Betrieb noch arbeitenden Betriebe angeben, und nicht, wie es häufig geschieht, nur einen Betrieb, für welchen sich ein Betriebsertragsfrage stellt.

Ausschlüsse aus dem Verbands.

des Biators, weichen verbandelschädigendem Irreien aus dem Verbande anodendiosen:

Betrifft: Aufenthaltsermittlung

Wir erlauben die Crädermahlungen und Mitglieder, uns die Adressen der Kollegen Albert Neuchien aus Turlingen mitzuteilen. Das Mitgliedbuch des Kollegen wird hiermit für unguiltig erklärt. So ist im Vorstandsgesamtheit einzurufen und an den Vorstand einzulassen.

Nürnberg, den 25. April 1931. Der Schriftf.

Druck: Fränkische Verlagsanstalt & Buchdruckerei, G. m. b. H., Nürnberg
Redaktion: Otto Trefflich, Nürnberg 4 (Abhofbach). — Verlag: Zentrallieferant

Anzeigen

Wir liefern Ihnen kostenlos:

2. illust. Prospekte für
Luxus-, Sport- u. Reitschäfte

4. Abteil-Leder-Preisliste

Gebrüder Schwager
Ledergröbhandlung und
Mechanische Schäftefabrik
Regensburg

Auskunft von den örtlichen Zeitungsstellen oder direkt vom Hauptbüro Hamburg, An der Alster Nr. 56/58 -

Die suchen Qualitätswerkzeuge

maschinen die heute für jeden fortschrittlichen Bauarbeiter un-
entbehrlich sind. Der Verlang des Katalogs erfolgt nur gegen
Voreinsendung von M. 1.— 50 in Briefmarken. Bei Bestellung im
Höhe von M. 13.—, wird dieser Betrag zurückerstattet.

E. Dögle, Berlin N 54, Linienstraße 41
